

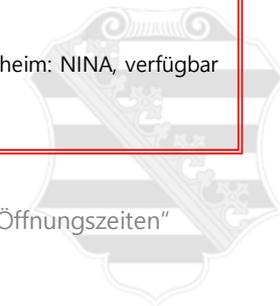


## Der Wolf ist keine Gefahr für den Menschen

Zwar gibt es gelegentlich Vorfälle zwischen Wölfen und Menschen, jedoch sind diese sehr selten. Im Allgemeinen geht vom Wolf keine Gefahr für den Menschen aus. **Von 1950 bis 2000 gab es lediglich neun Tote durch Wolfsangriffe in ganz Europa.** Dabei waren die Tiere in den meisten Fällen an der Tollwut erkrankt. Diese Krankheit gilt inzwischen als so gut wie ausgerottet.

Ein Problem stellt eher dar, dass **Menschen die Wölfe anfüttern** und die Tiere so ihre natürliche Vorsicht verlieren. Zwar sind Wölfe wie viele andere heimische Wildtierarten eher scheu, zeigen sich selten und fliehen vor Menschen, jedoch sind die Jungtiere meist noch sehr neugierig und wagen sich auch in die Nähe von Siedlungen.

Quelle: Linnel, John D. C. et al. (2002), *The fear of wolves: A review of wolfs attacks on humans*, S. 36 ff., Trondheim: NINA, verfügbar unter: <https://www.nina.no/archive/nina/PppBasePdf/oppdragsmelding/731.pdf> [Zugriff am 07.07.2020]





## Angemessene Schutzmaßnahmen gegen Wölfe sind möglich und wirksam

Um Weidetieren wie Schafe zu schützen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Meist wird ein **hoher Elektrozaun** genutzt. Auch können sogenannte **Flutterbänder** verwendet werden, um die Wölfe daran zu hindern, über die Elektrozäune zu springen. Immer häufiger werden auch **Herdenschutzhunde** eingesetzt. Diese Hunde sind besonders gut dafür geeignet, eine Herde zu bewachen und vor Raubtieren zu schützen. Zwar kostet ein junger Hütehund in der Anschaffung ca. 2000 €, aber ein Großteil der Kosten wird vom Staat übernommen.

Die **Tötung eines Wolfes** ist ein eher **ungeeignetes Mittel** zum Schutz von Herdetieren, wie z.B. Schafen. Nach dem Abschuss einzelner Tiere, würden andere, zuwandernde Wölfe die entstandenen Lücken wahrscheinlich schnell schließen. Daher sind Herdenschutzmaßnahmen in Wolfsgebieten un- abdingbar und können durch eine Bejagung keinesfalls ersetzt werden. Auch bedrohen andere Faktoren die Landwirte und Landwirtinnen wesentlich mehr, zum Beispiel die sinkenden Preise für Schafwolle und -fleisch. Vom Wolf geht wenig finanzielle Bedrohung aus.

Quelle: NABU, *FAQ – Wölfe in Deutschland* (2020), verfügbar unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugtiere/wolf/wissen/15812.html> [Zugriff am 02.07.2020]



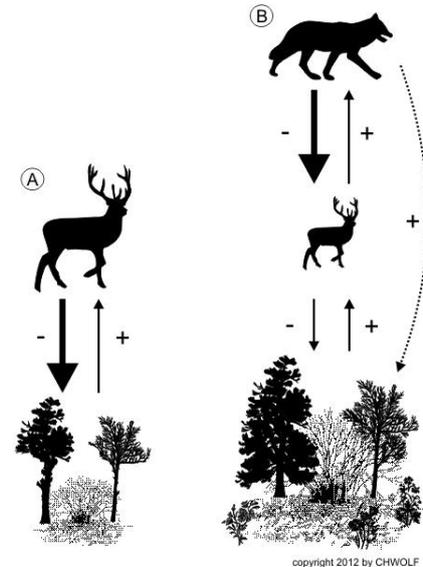


## Der Wolf ist ein wichtiger Teil des Ökosystems

Wölfe erfüllen als Beutegreifer eine **wichtige Funktion im Ökosystem**. Durch die Ausrottung des Wolfes entstand eine Lücke, die eingespielte Wechselbeziehungen innerhalb des Ökosystems beeinträchtigt hat.

Wie die Abbildung zeigt, schadet ein hoher Wildbestand der Vegetation. Die Nahrung wird für viele Pflanzenfresser knapp (A). Erbeutet der Wolf einen Teil des Wildes, **reguliert sich der Wildbestand natürlich**. Die **Populationen werden kleiner und gesünder**. Außerdem verteilen sie sich besser im Wald. Die **Vegetation kann sich erholen** und die biologische Vielfalt wird größer (B).

Die Befürchtung, Wölfe würden den ganzen Wald leer fressen, ist unbegründet! Das zeigen die Beobachtungen in der Lausitz, wo das Wechselspiel zwischen Beute (Wild) und Räuber (Wolf) seit dem Jahr 2000 funktioniert.



Quellen: NABU, *FAQ – Wölfe in Deutschland* (2020), verfügbar unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/wolf/wissen/15812.html> [Zugriff am 02.07.2020]; CHWOLF.ORG, *Der Wolf als Teil des Ökosystems* (2020), verfügbar unter: <https://chwolf.org/woelfe-kennenlernen/oekosystem/wolf-als-teil-des-oekosystems> [Zugriff am 02.07.2020]



## Bund für Umwelt und Naturschutz warnt vor genereller Aufweichung des Artenschutzes bei härterem Vorgehen gegen Wölfe

„Die **Rückkehr des Wolfes nach Deutschland ist ein großartiger Erfolg des Artenschutzes**. Um diesen Erfolg zu erhalten muss die Akzeptanz für den Wolf gesichert bleiben. Der **Abschuss von Wölfen darf nur der letzte Ausweg sein**, wenn die Prävention versagt hat. Das Töten von Wölfen, die mehrfach bestehende Schutzmaßnahmen für Weidetiere überwunden haben, ist bereits nach jetzigem Naturschutzrecht möglich. Die Suche nach konstruktiven, gesellschaftlich getragenen Lösungen [...] darf keinesfalls zu einer generellen Schwächung des Artenschutzrechts führen. [...]

Der BUND betont nachdrücklich, dass der **Abschuss von Wölfen** auch zu vermehrten Übergriffen auf Weidetiere führen kann und somit das **Problem eher verschärfen kann** als zu lösen vermag: nämlich wenn die Rudelstruktur zerstört wird, fremde Wölfe einwandern oder unerfahrene, verwaiste Jungwölfe versuchen, Beute zu machen. [...]

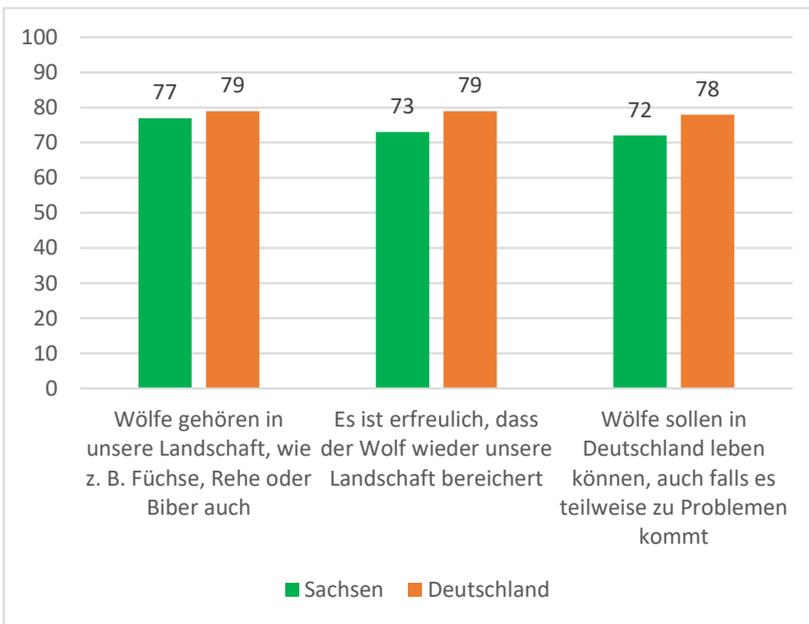
Eine allgemeingültige Änderung [...] lehnt der BUND vehement ab, da ansonsten eine **weitreichende Schwächung des Artenschutzrechtes unter Betroffenheit einer Vielzahl anderer Arten** stattfindet.“

Quelle: BUND, *Stellungnahme des BUND Bundesverbandes zur Änderungs des Bundesnaturschutzgesetzes („Lex lupus“)* (2019), verfügbar unter: [https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/naturschutz/naturschutz\\_Bundesnaturschutzgesetz\\_lex\\_lupus.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/naturschutz/naturschutz_Bundesnaturschutzgesetz_lex_lupus.pdf) [Zugriff am 02.07.2020]

Arbeitsunterlagen Planspiel „Öffnungszeiten“



## Einstellungen der Bevölkerung zum Wolf sind eher positiv



Eine repräsentative Befragung unter 2.009 Bundesbürgern ab 18 Jahren ermittelte im Jahr 2018 die Einstellungen zum Wolf.

Die Befragten konnten **verschiedenen Aussagen in Abstufungen jeweils zustimmen oder nicht zustimmen.**

Im Diagramm dargestellt sind jeweils die **Prozentwerte derjenigen, die sagten, sie stimmen eher bzw. voll und ganz zu.**

Quelle: forsa Umfrage im Auftrag des NABU, *Wölfe in Deutschland 2018* (2018), S. 12, verfügbar unter: [https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/forsa-umfrage\\_vom\\_nabu\\_-\\_w\\_lfe\\_in\\_deutschland\\_2018.pdf](https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/forsa-umfrage_vom_nabu_-_w_lfe_in_deutschland_2018.pdf) [Zugriff am 02.07.2020]



## Expertenmeinung: „Bestandsregulierung“ (Abschuss nach Quote) löst keine Probleme Interview mit Eckhard Fuhr – Journalist, Buchautor und Jäger

**Deutschlandfunk Kultur:** Der Deutsche Jagdverband [...] fordert, dass die rechtlichen Möglichkeiten zum Abschuss von Wölfen ausgeweitet werden sollen. [...] Wie finden Sie das?

**E. Fuhr:** Also, da muss man genau unterscheiden. Das eine ist, es muss natürlich möglich sein, Wölfe, die bestimmte vereinbarte Herdenschutz-Maßnahmen überwinden, mehrfach überwinden, zu töten. [...] Wogegen wir sind, ist eine reguläre Jagd auf Wölfe so wie auf Wildschweine oder andere Wildarten. *Wir glauben nicht, dass die sogenannte „Bestandsregulierung“, auf die das ja hinauslaufen soll, Bestandsobergrenzen, dass die die Probleme, die tatsächlich vorhanden sind, lösen könnte.*

Die Frage des Herdenschutzes und das Risiko für Weidetiere hängt nicht von der Gesamtzahl der Wölfe ab. *Es geht immer um bestimmte Wölfe, um bestimmte Rudel, um bestimmte Verhältnisse und nicht darum, wie viele Wölfe wir insgesamt haben.* Wenn wir da eine Obergrenze einführen und die durchsetzen irgendwie, wie auch immer, das weiß ja auch kein Mensch, wie das eigentlich gehen soll, dann werden die Probleme geringer – das ist ein Versprechen, das völlig ins Blaue hinein geredet ist. Niemand kann das versprechen.

Quelle: Deutschlandfunk Kultur, *Schießen oder schützen?*, Interview durch Patrick Garber mit Eckhard Fuhr (16.02.2019), verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunkkultur.de/die-angst-und-der-wolf-schiessen-oder-schuetzen.990.de.html?dram:article\\_id=440983](https://www.deutschlandfunkkultur.de/die-angst-und-der-wolf-schiessen-oder-schuetzen.990.de.html?dram:article_id=440983)  
[Zugriff am 02.07.2020]